

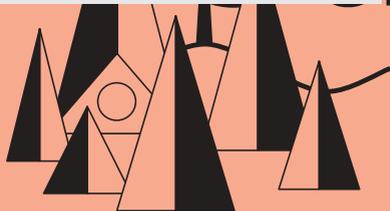
Druckfreigabe erteilt

Datum:

Unterschrift:

Beer Druck GmbH

Bitte per Fax zurück an: (09232) 9943 9999



Bischofsgrün-

Blick



28. Jahrgang

Juli 2008

Nr. 2



Die „Kaisers- linde“

an der Jägerstraße ist
das bedeutendste
Naturdenkmal im
Ortsbereich von
Bischofsgrün

Alles aus einer Hand

Traumhaft bequem: der Wüstenrot Komplett-Service!



w ü n s c h e w e r d e n w ü s t e n r o t

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn ganz gleich, ob es um die Themen

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Sparen & Geldanlage
- Private Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Versicherungen
- Immobilienangebote

geht, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

Rufen Sie schnell an – es lohnt sich!



Peter Ritter

Am Holzacker 12
95448 Bayreuth
Tel. 09209/91195
Fax 09209/91196
Mobil 0173/2310730
E-Mail: peter.ritter@wuestenrot.de

Wüstenrot Service-Center

Mainstr. 8
95444 Bayreuth
Tel. 0921/20610
Fax 0921/81370

wüstenrot

Ein Unternehmen der
Wüstenrot & Württembergische AG

UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

Beer

Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC+ Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat-/Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Titelbild:

Die Kaiserslinde **Manfred Sieber** **Seite 1**

Ortsgeschichte

„Die Kaiserslinde“ **Jörg Hüttner** **Seite 4**

Wanderreisen

Wanderreise nach Südtirol **Ilona und Harald Fiss** **Seite 10**

Unsere Mitglieder und Aktuelles

Namen und Daten **Rainer Schreier** **Seite 15**

Seniorenausflug **Christiane Hopp** **Seite 16**

Kameradschaftstreffen m. FGV Vordorf **Manfred Sieber** **Seite 16**

Terminkalender **Rainer Schreier** **Seite 17**

Wanderausschreibungen **Rainer Schreier** **Seite 18**

Wanderreisen

Senioren - Kaffefahrt **Christiane Hopp** **Seite 19**

Wanderreise nach Madeira **Rainer Schreier** **Seite 19**

Umwelt

Eine heikle Situation **Manfred Sieber** **Seite 20**

Fotos Innenteil: Manfred Sieber, Archiv J. Hüttner, Heinz Hopp, Rolf Treute

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). - Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender

Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt.

Auflage: 850 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank: Konto Nr.: 310 298 BLZ: 773 637 49

Kreissparkasse: Konto Nr.: 849 877 BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Der botanische Stolz Bischofsgrüns: **Die ‚Kaiserslinde‘**

von Jörg Hüttner

*Am Brunnen vor dem Tore
Da steht ein Lindenbaum
Ich träumt in seinem Schatten
So manchen süßen Traum
Ich schnitt in seine Rinde
so manches liebes Wort
Es zog in Freud und Leide
Zu ihm mich immer fort*

(Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“)

Sie ist in der Tat eine Besonderheit – die fast 300 Jahre alte ‚Kaiserslinde‘ an der Jägerstraße ist unser bedeutendstes Naturdenkmal. Mit ihrem Stammumfang von 4,60 m dürfte sie wohl auch die mächtigste Linde in der Umgebung sein.

Lexikalische Beschreibung

(zusammengefasst aus „www.wikipedia.de“)

„Die Linden (*Tilia*) bilden eine Gattung von Laubbäumen, die innerhalb der Familie der Malvengewächse (Malvaceae) zur Unterfamilie der Lindengewächse (Tilioideae) gehört. Je nach Art werden Linden zwischen 20 und 40 Meter hoch. Der erreichbare Stammdurchmesser variiert ebenfalls von Art zu Art, liegt in der Regel jedoch zwischen 1 und 1,8 Meter. Außerdem können sie tausend Jahre alt werden. Der intensive Duft der Lindenblüten lockt Bienen und Hummeln, Fliegen und Schwebfliegen an. Die Linden werden so hauptsächlich von Insekten bestäubt, aber auch durch den Wind. Die Samen werden hauptsächlich durch den Wind verbreitet. Die Lin-



**- Am Brunnen vor dem Tore -
Österreichische Bildpostkarte
von 1913**

denarten vermehren sich aber auch stark vegetativ durch Stockausschlag und Wurzelbrut.

In der Linde verehrten die Germanen Freya, die Göttin der Liebe und des Glücks. Viele Orte in Mitteleuropa hatten früher ihre Dorflinde, die das Zentrum des Ortes bildete und Treffpunkt für den Nachrichtenaustausch und die Brautschau war. Anfang Mai wurden meist Tanzfeste unter diesem Baum gefeiert.

Allerdings wurde hier auch meist das Dorfgericht abgehalten, eine Tradition, die auf die germanische Gerichtsversammlung zurückgeht. Die Linde ist deshalb auch als ‚Gerichtsbaum‘ oder ‚Gerichtslinde‘ bekannt. Sie gilt als weibliches Wesen, daher fiel das Urteil



unter der Linde meist ‚lind‘, also milde aus. Bei den Germanen und den Slaven galt die Linde als heiliger Baum. Auch viele Städte verdanken der Linde ihren Namen. So gibt es in Deutschland insgesamt etwa 850 Orte oder Ortsteile, deren Namen auf den Baum zurückzuführen sind [vgl. Schönlind, Unterlind, usw.].



Querschnitt einer Linde

Das Holz der Linden ist gekennzeichnet durch seine Weichheit und seine geringe Dauerhaftigkeit gegenüber Witterungseinflüssen. Daher wird es bevorzugt im Innenbereich als gutes Schnitzholz eingesetzt. Seine Hauptverwendung hat es von jeher bei der Bildhauerei und Holzschnitzerei gefunden, wie etwa für Altäre und Heiligenfiguren in der Sakralkunst oder bei der Maskenschnitzerei im alemannischen Bereich. Veit Stoß, Tilman Riemenschneider und viele andere schufen ihre Werke aus Lindenholz.

Es war das Hauptnutzungsholz für Besteck, Teller, Schüsseln und andere Haushaltsartikel...

In manchen Orten wurde die Linde sogar zum ‚Tanzsaal‘ umfunktioniert - die weit ausladenden Äste der ‚Tanz-

linde‘ wurden -oft über Jahrzehnte hinweg - zu waagrechten Astkränzen geformt. Darüber wurden Bretter gelegt; dazu Geländer, Leitern und stützende Pfosten - und der Tanzsaal im Freien war fertig.

„Schon um die Linde war es voll und alles tanzte schon wie toll!“ schrieb schon Goethe. Erhalten sind noch eine Tanzlinde in Limmersdorf bei Bayreuth und eine in Schenkklengsfeld in der Nähe von Bad Hersfeld.

Die Linden in Bischofsgrün

Magister Johann Will schreibt in seinem „Teutschen Paradeiß“ 1691:

„Bischofsgrün, das erste Dorff, so der junge Weiß-Main erreicht, lieget zur Linken desselben auff einem mit lieblichen Linden überschatteten Hügel.“

Demnach dürften um 1700 noch sehr viele Linden in und um Bischofsgrün gestanden haben. Bereits um 1790 waren diese aber verschwunden, wie Pfarrer Wunderlich schreibt:

„Die vielen Linden, so ehemals als sonderlich Will sein Teutsches Paradies des Fichtelbergs mag geschrieben haben, daherum gestanden, sind meistens abgetrieben und stehen nur noch einige hinter der Glashütte an nordöstlicher Seite des Dorfes.“

Der Standort dürfte wohl das ‚Wälla‘ (Wäldchen), gewesen sein, der heutige große Kurpark.

Neuerdings wird ja z.B. von der Ot-nant-Gesellschaft die These vertreten, dass im Bereich von Bischofsgrün die Honigwirtschaft, also Zeidlerei (vgl. ‚Zeitler‘) einen großen Stellenwert gehabt haben könnte, worauf auch die



„Hohe Heide“ verweist. Den alten Namen von Birnstengel ‚Byenstein‘ will Dr. Thieser von ‚Bienstein‘ ableiten.

In der Tat ist Lindenblütenhonig besonders wertvoll; die große Anzahl Linden würde zur Honigwirtschaft im alten Bischofsgrün gut passen. Aber dies ist alles bislang Spekulation.

Die Linde galt im Mittelalter als des heiligen römischen Reiches Bienenweide und stand unter strengem Bann, denn damals war Honig der einzige Süßstoff; außerdem wurde das Wachs gebraucht für Altarkerzen, Schreibtäfelchen oder Siegel.

Die Linde ist heute noch eine wichtige Trachtpflanze für die Imker. Auch in Bischofsgrün stürzen sich die Bienen und andere Insekten mit Vorliebe auf die ‚Kaiserslinde‘, wie auch Ludwig Heidenreich im ‚Bischofsgrüner Lesebuch‘ schreibt:

„Nach kurzem Wohnungswechsel (...) zogen wir zum Wiesenkaiser ins Quartier. Das kleine, mit vermoosten Schindeln bedeckte Häuschen, neben dem die 180 Jahre alte Linde rauschte, war 15 Jahre unsere Heimstatt. An die Linde knüpfte sich die Legende, daß eine Wurzel bis zum Ofenrost reichte und mochten die Inwohner noch so viel heizen, behielt sie immer Glut und wuchs in der Nacht wieder nach. Ach, die gute, alte Linde, wie oft streichelte ihr Geäst im Sturm die Schindeln, während im Sommer in ihrem Blätter- und Blütenmeer sich Millionen von Bienen labten, Vögel nisteten und mich am Abend in Schlummer wiegten und sangen. Es war eine glückliche Zeit. Wir waren zufrieden, wenn auch nicht mit Reichtümern gesegnet.“



Das Bischofsgrüner ‚Lindenviertel‘ um 1910; links vorne das Anwesen ‚Wiesenkaiser‘, rechts das ehemalige Forstamt



Die Sage von der nicht erlöschenden Flamme im Ofen des ‚Wiesenkaiser‘ mag angesichts der stets großen Brennholzvorräte vor dem Anwesen als widerlegt gelten...

Das Anwesen ‚Wiesenkaiser‘

Das Anwesen und die Linde als Hausbaum sind gleich alt, über 300 Jahre! Vermutlich um 1700 wurde das heute noch erhaltene Gebäude als Holzhaus gebaut, um 1860 mit Natursteinen ausgemauert und 1926 aufgestockt.

Hier wurde 1852 eine Bierschänke eingerichtet, für welches der letzte Glasmaler von Bischofsgrün, Johann Wolfgang Schwärzer, noch Biergläser rot und blau bemalte. Dies war die letzte Ausübung von Glasmalerei in Bischofsgrün.

Noch um 1980 wurden hier von Karl

Kaiser die anspruchsvollen Bischofsgrüner Christbaumkugeln mundgeblasen. Diese bestehen aus einem Stück (also mit Glashenkel) und sind mit Zinn verspiegelt.

Ab etwa 1900 bis zum Abriss 1933 befand sich in einem kleinen Nebengebäude unter der Linde eine Jugendherberge, was schon damals kurz nach den Anfängen des Fremdenverkehrs erstaunlich richtungweisend war. Die jugendlichen, offensichtlich nicht zimperlichen Gäste schliefen im Obergeschoss im Stroh.

Die Linde wurde damals wohl bewusst als Schattenspender gewählt; diese Funktion haben Linden ja allorts, wenn sie in die Nähe von Häusern gepflanzt werden. In lauen Sommernächten konnte man sich ‚wohl unterlinden‘, wie das alte Volkslied ‚Kein schöner Land‘ beschreibt.

Linden lassen sich gut beschneiden und formen. Traditionell wurden Linden deshalb auf vielen Bauernhöfen als Sonnenschirm für das Hauptgebäude genutzt. Im Winter ließen die kahlen Zweige das Licht durch, im Sommer hielten sie jedoch mit ihrem Blattschirm das Haus herrlich kühl. Seit



*Foto links:
Die ehemalige Jugendherberge unter der ‚Kaiserslinde‘ im Jahre 1927*



jeher wird die Linde auch in Privatgärten als klassischer Hausbaum verwendet, der der Familie Schutz, Glück und Gesundheit gewähren soll. Vom Urahn gepflanzt, vom Großvater und vom Vater gepflegt und gemeinsam mit dem Haus an die Enkel vererbt – das ist seit Jahrhunderten vielerorts Familientradition.

Möglicherweise hatte die Kaiserslinde auch noch Artgenossen im Umfeld, wie die Namensgebung ‚Lindenviertel‘ vermuten lässt. Die Kaiserslinde hat einen Umfang von 4,60 m und damit rechnerisch einen Durchmesser von 1,50 m (Linden können einen Stammdurchmesser von über 5 m erreichen!)

Aber auch ein unrühmliches Ereignis soll hier erwähnt werden: Im ‚Dritten Reich‘ hat ein geübter Kletterer die ‚Kaiserslinde‘ ideologisch missbraucht und im oberen Geäst eine Hakenkreuzfahne gesetzt! Er hat sie wohl mit einer ‚Deutschen Eiche‘ verwechselt...

Die Kaiserslinde steht unter Naturschutz

Im Vergleich zur Bundesdeutschen Geschichte waren an der Kaiserslinde kaum Umgestaltungen notwendig. Bis auf kleinere Pflegemaßnahmen erfreut sie sich bester Vitalität. Heute steht sie unter Naturschutz, womit ihr Erhalt oder ihre Genesung auch von übergeordneter Stelle unterstützt wird.



Die Kaiserslinde im Sommer 2008

Die Linde als ‚Sympathiepflanze‘

In mancher Literatur wird die Linde als ‚Spielpflanze‘ bezeichnet: Die Winterlinde bietet gutes Schnitzholz; die Früchte der Sommer-Linde lassen kleine ‚Hubschrauber‘ fliegen.

Aus der Lindenblüte wird der ‚Haustee‘ aus Omas Apotheke zubereitet, der sich auch mit anderen Kräutern vermischen lässt. Im Winter heiß getrunken wirkt er aufwärmend, im Sommer kalt getrunken mit Pfefferminzblättern garniert sehr erfrischend. Verdoppelt man die Menge der Blüten, ist er ein schweißtreibender Heiltrunk bei Erkältung. Ein Bad mit Lindenblüten wirkt entspannend (Blüten aufkochen, abseihen, die Flüssigkeit dem Badewasser zugeben).

Ortsgeschichte



Gerade zur Sommerzeit lässt sich leicht an das alte Brauchtum anknüpfen und die Linde in den Mittelpunkt stellen: Als Ort des Feierns, der Entspannung und des fröhlichen Miteinanders – gut geschützt vom dichten Blätterdach, wie Heinrich Heine dichtet:

*"Sieh das Lindenblatt,
du wirst es wie ein Herz
gestaltet finden,
drum sitzen die Verliebten
auch am liebsten unter Lin-
den..."*

Literatur:

Magister Johann Will:

„*Teutsches Paradeiß in dem vortrefflichen Fichtelberg*“.

Handschrift von 1691/92; Abdruck im „Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken“. Fünftehnter Band. Drittes Heft. Bayreuth 1883

Fichtelgebirgsverein Bischofsgrün e.V.: „*Bischofsgrüner Lesebuch: Erzählungen, Anekdoten und Gedichte von Ludwig Heidenreich*“.

Bischofsgrün 2006

Meyers Konversationslexikon
www.wikipedia.de (Juni 2008)

www.zauber-pflanzen.de

www.bund-deutscher-baumschulen.de



Die großen Brennholzvorräte lassen schon um 1925 an der Sage von der immerzu brennenden Wurzel im Hause Kaiser berechtigte Zweifel zu...



Wander- und Kulturreise nach Südtirol

vom 31.05. – 07.06.2008

von Harald Fiss und Ilona Fiss-Stier

Auch im 36. Jahr der zur Tradition gewordenen Wanderreisen des FGV Bischofsgrün war die Nachfrage wieder groß. 47 Personen hatten sich angemeldet und traten die Reise am 31.05.2008 an. Ziel war der Urlaubsort St. Leonhard im Passeiertal. Dort wohnten wir im zentral gelegenen Hotel Tirolerhof, einem familiär geführten 3sterne-Hotel. Wie immer bei diesen Wanderreisen enthielt das Programm an jedem Wandertag zwei Angebote, so dass sich jeder nach seinem Leistungsvermögen entscheiden konnte. In den nachfolgenden Zeilen berichten wir über das Programm der „starken“ Wanderer, die sich jedoch am Ende der Wanderung oder auch zwischendurch immer wieder mit der anderen Gruppe trafen.

Das ursprünglich geplante Programm wurde einmal einvernehmlich entsprechend der zu erwartenden Wetterlage verändert; einige geplante Routen verboten sich darüber hinaus, weil in sehr hohen Lagen wegen des späten Schnees noch Schneefelder waren oder Hütten noch nicht geöffnet hatten.



Sa, 31.05.2008

Busfahrt von Bischofsgrün nach St. Leonhard, Quartiernahme, Rundgang mit dem örtlichen Reiseführer Dr. Heinrich Hofer

Früh um 6.00 Uhr ging die Reise los, so dass wir bereits um 10.00 Uhr beim bekannten Tegernseer Brauhaus eintrafen und uns bei Weißwurst und Bier stärken konnten. Weiter ging es über die Brenner-Autobahn bis Sterzing. Von dort nahmen wir die Straße über den Jaufenpass (2.099 m), die auf der anderen Seite direkt nach St. Leonhard im Passeiertal führt. Das lang gestreckte Tal hat seinen Namen von dem Fluss Passer, der auf der Timsalsalm entspringt und bei Meran in die Etsch mündet. Gegen 15.00 Uhr trafen wir in unserem Hotel ein, wo wir mit Kaffee und Kuchen empfangen wurden.

Beim anschließenden Rundgang führte uns Dr. Hofer durch den Ort zur nahe gelegenen Pfarrkirche zum heiligen Leonhard, zeigte uns den Friedhof, dessen Gräber nicht mit Grabsteinen, sondern ausnahmslos mit schmiedeeisernen Kreuzen geschmückt

waren. Weiter ging es durch den Ort bis zum außerhalb gelegenen Sandhof, dem Geburtsort von Andreas Hofer. Der 1767 geborene Andreas Hofer war ein Gastwirt und Viehhändler, der im sog. Tiroler Aufstand (1809) die Tiroler im Kampf gegen die Franzosen und Bayern (!) anführte, die entscheidende vierte Schlacht am Bergisel bei Meran jedoch verlor und von den Franzosen am 20.02.1810 in Mantua



Wanderreisen

hingerichtet wurde. Beigesetzt ist er übrigens in der Innsbrucker Hofkirche. Am Geburtsort befindet sich jetzt das Museum Passeier. Zurück ging es im Tal der Passer zu unserem Hotel.

So, 01.06.2008

Wanderung von Platt (1140 m) über Ulfas (1328 m) zur Ulfaser Alm (1600 m), zurück auf dem Waalweg bis zur Waaler Hüttn (1520 m), dann über Christl (1132 m) nach St. Leonhard (688 m)

Es war der Tag des Herz-Jesu-Festes in Südtirol. Wohl konnten wir einige aus diesem Grunde mit christlichen Symbolen geschmückte Häuser betrachten, nicht aber die Prozession, denn um 9.00 Uhr brachte uns unser Bus schon ins hintere Passeiertal nach Moos, von dort nach Platt. Hier hatten wir dann aber doch noch Gelegenheit, vom Bus aus die vorbeiziehende Prozession der Gemeinde Platt zu beobachten. Dann ging es los auf die erste Bergwanderung. Sie führte uns über das kleine Dorf Ulfas zur Ulfaser Alm, wo wir eine ausgiebige Mittagspause einlegten. Unterwegs konnten wir uns an der schon üppigen Almvegetation erfreuen: Heidegünzel, Wiesensalbei, blauer und gelber Enzian, Krokusse, Veilchen, Hahnenfuß, Ehrenpreis, Trollblume, zweiblättrige Schattenblume, um nur einige zu nennen, waren von nun an - auch an den anderen Tagen - unsere Begleiter. Zurück folgten wir anfangs dem Ulfaser Waalweg bis zur Waaler-Hüttn, kurz dahinter begann der recht

anstrenghende Abstieg über Christl, wo wir uns im Gasthof noch einmal erfrischten, nach St. Leonhard.

Nach Eintritt der Dunkelheit betrachteten wir die in den umliegenden Bergen entzündeten oder mit Lichterketten in Form von Kreuzen oder Herzen präsentierten Herz-Jesu-Feuer, die auf eine sehr lange Tiroler Tradition zurückgehen und inzwischen zum Brauchtum gehören.



Mo, 02.06.2008

Von Saltaus in Passeier (490 m) mit der Seilbahn nach Klammeben (1.980 m), Almenrunde über Hirzerhütte (1.983 m), Reseggeralm, Mahdalm (1.990 m) zur Hintereggeralm (1.974 m) und zurück nach Klammeben. Von dort über Stafell-Hütte (1.970 m) und Videgg (1536 m) zur Mittelstation Prenn (1404 m), Seilbahnfahrt nach Saltaus

Auch der heutige Tag versprach schönes Wetter, so dass wir voller Erwartung in den Bus stiegen, der uns nach Saltaus im Passeiertal brachte. Hier wechselten wir in die Hirzer-Seilbahn, die uns bei atemberaubender Sicht in



20 Minuten auf 1.980 m nach Klammeneben brachte. In dieser Höhe begann unsere „Almrunde“, ein Rundwanderweg über fünf Almhütten, mit phantastischer Sicht auf den Hirzer und die ihn umgebenden Bergspitzen und auf das gegenüberliegende Bergmassiv der Texelgruppe. Zurück in Klammeneben begann der zweite Teil unserer Bergwanderung. Zuerst ein strammer Marsch auf nahezu gleicher Höhe zur sehr gut besuchten Stafell-Hütte, wo wir eine Mittagspause einlegten und darüber hinaus unseren Spaß an und mit dem Wirt hatten. Zum Abschied spendierte er uns einen Obstler (Anmerkung: vielleicht erinnern sich die Teilnehmer/innen der Südtirol-Fahrt 1997 noch an diesen Wirt, der der gesamten Wandergruppe damals ebenfalls einen „Willi“ spendiert hatte). Weiter ging es bergab zum Hiasl-Bauern auf Videgg, einem urigen und weit mehr als 100 Jahre alten Gasthof. Unsere Frauen (und auch die Männer) waren beeindruckt von der Ur-Ur-Ahnenin, die auf der Hiasl-Alm 19 (!) Kinder geboren hatte. Zur Zeit besteht diese Familie aus 183 Mitgliedern! Nur schwer trennten wir uns von dieser Alm, hatten allerdings wegen aufziehender Gewitterwolken keine andere Wahl. Kurz vor der Mittelstation der Seilbahn (Prenn), erwischte uns doch noch der Regen, der aber zum Glück nicht lange anhielt. Von Prenn brachte uns die Seilbahn zur Talstation, wo schon Klaus wartete und uns mit dem Bus sicher nach St. Leonhard brachte.

Di, 03.06.2008

Wanderung vom Parkplatz Paradiso bei Fondo zum Mt. Penegal (1.737 m), mit dem Bus über den Mendelpass nach Tramin

Das für die nächsten Tage angekündigte schlechte Wetter (das dann so nicht eintraf) machte die einzige große Prog-

rammänderung erforderlich. Nicht Meran, sondern der Penegal war heute unser Ziel. Auf einer ca. 100minütigen Fahrt fuhren wir über Meran und den Gampenpass bis kurz hinter Fondo. Vom Parkplatz Paradiso aus starteten wir die Wanderung, die uns in gut zwei Stunden über eine anmutige Landschaft zum Penegal führte. Der Penegal ist ein Bergmassiv, das nach Osten (also in Richtung Bozen/Kalterer See) fast senkrecht ca. 1.000 m abfällt und einen atemberaubenden Blick ins Tal und nach Westen einen beeindruckenden Blick auf die Ortler-Gruppe ermöglicht. Wenn das Wetter es zulässt! Leider war der Blick nach Osten durch eine Wolkenbank total versperrt, so dass wir uns mit dem wunderbaren West-Blick getröstet haben. Anschließend waren die Fahrkünste von Klaus gefragt, der uns aber souverän über die engen Kehren des Mendelpasses brachte und dafür mit einem tüchtigen Applaus belohnt wurde. In Tramin legten wir eine längere Besichtigungspause ein, um dann über die Autobahn und der uns nun schon vertraut gewordenen Landstraße durch das Passeiertal nach St. Leonhard zurückzufahren.

Mi, 04.06.2008

Wanderung von Hafling (1.300 m) aus zur Wurzeralm (1.709 m), weiter auf dem Haflinger Höhenweg zur Vöraner Alm (1.875 m), Abstieg über Leadneralm (1.514 m) nach Hafling

Ein vertrauensvoller Blick zum Himmel und die Wetterprognose ließen uns die geplante Tour nach Hafling wagen. Wir fuhren durchs Passeiertal und durch Meran, dann hoch nach Hafling, und schon waren wir am Ausgangsort unserer heutigen Wanderung. Sie führte uns in einem starken Aufstieg zur Wurzer-Alm und weiter zur Vöraner Alm, wo wir nach knapp zwei Stunden



eintrafen. Die dortige Brotzeit versöhnte uns mit dem heftigen Regen, der kurz vor dem Ziel eingesetzt hatte. Respekt nötigten uns die Mountainbike-Fahrer/innen ab, die es ebenfalls auf diese Höhe (1.875 m) geschafft hatten!! Da es inzwischen aufgehört hatte zu regnen, machten wir uns wohlge- mut an den Abstieg über die Lead- neralm nach Hafling, das wir nach 2 ½ Stunden wohlbehalten erreichten.

Do, 05.06.2008

Dreistündiger Rundgang im Botani- schen Garten Schloss Trautmanns- dorf in Meran. Nachmittags zur frei- en Verfügung für Besichtigungen in Meran

Heute nun Meran! Zuerst brachte uns Klaus zu dem weltberühmten Botani- schen Garten Schloss Trautmannsdorf („Die ganze Welt in einem Garten“). Um es vorwegzunehmen: Die vereinbarten drei Stunden vergingen wie im Fluge und waren keineswegs zu lang. Neben dem wunderschön angelegten, mit einer üppigen und vielfältigen Pflanzen- pracht ausgestatteten und sehr ge- pflegten Botanischen Garten mit zwei spektakulären Aussichtspunkten konnte man noch drei sehenswerte Ausstellungen im Schloss Traut- mannsdorf besuchen, und zwar das „Touriseum“ mit einer Dauerausstel- lung zur Geschichte des Tourismus in Südtirol, weiterhin eine ausgesprochen interessante Sonderausstellung über Palmen mit dem Thema „Alles Palme!“ und eine Besichtigung der von Kais- erin Sissi anlässlich ihrer Aufenthalte in Schloss Trautmannsdorf bewohnten Räume.

So musste jeder seine eigenen Schwer- punkte setzen, aber das anschließende positive Urteil war einhellig. Zum Schluss begann ein leichter Regen, der uns nun aber nicht mehr stören sollte, denn im Meraner Zentrum warteten

die regensicheren Laubengänge auf uns! Sehr zufrieden auch mit dem heutigen Tag traten wir am frühen Abend die Rückfahrt zum Hotel an, wo am Abend noch der „Spatzen Karl“ zum Tanze aufspielte und uns bis kurz vor Mitternacht erfreute.

Fr, 06.06.2008

Wanderung von der dritten Kehre hinter St. Leonhard in Richtung Jaufenpass (ca. 1.000 m) nach Stuls (1.310 m) im hinteren Passeiertal. Von dort entweder mit dem öffentli- chen Bus oder zu Fuß über diverse Berghöfe zurück nach St. Leonhard

Klaus hatte heute seinen gesetzlich vorgeschriebenen Ruhetag, so dass wir uns mit dem öffentlichen Bus in Rich- tung Jaufenpass auf den Weg mach- ten. An der dritten Kehre hinter St. Leonhard (ca. 1.000 m) stiegen wir aus und begannen unsere Wanderung nach Stuls im hinteren Passeiertal. Es war eine sehr schöne, teilweise auch anstrengende Wanderung auf schma- len Waldpfaden, vorbei an saftigen Wiesen und an mehreren Wasserfällen, immer am Hang entlang. Die obligato- rische Brotzeit nahmen wir im Stuller- hof ein, besichtigten noch die für ein Bergdorf ungewöhnlich große Kirche und fuhren anschließend mit dem öf- fentlichen Bus zurück nach St. Leon- hard. Drei Wanderer gingen den Rückweg zu Fuß.

Zum Abendessen präsentierte uns die Familie Holzknecht ein wunderbares kaltes Büffet. Mit Hinweis auf diese Meisterleistung der Küche, aber auch unter Würdigung der guten Unterkunft und des freundlichen Services bedank- te sich Rainer bei dem im Speisesaal versammelten Personal und überreich- te Frau Holzknecht ein von der Gruppe gesammeltes Geldgeschenk zur Wei- tergabe an die Mitarbeiter/innen. Da- nach ergriff Karl Schaller das Wort,



Wanderreisen

bedankte sich im Namen der Gruppe bei unserem Fahrtenleiter Rainer Schreier für die Vorbereitung und für den gelungenen Ablauf der Fahrt und übergab ihm als Dank ein Geschenk der Gruppe.

Sa, 07.06.2008

Rückfahrt nach Bischofsgrün über Vinschgau, Rechenpass, Imst, Fernpass, Garmisch-Partenkirchen, Kloster Andechs, München, Bayreuth

Heute hieß es nun Abschied nehmen; auch die schönste Fahrt geht einmal zu Ende. Für die Rückfahrt bis München hatte Rainer einen anderen Weg als bei der Hinfahrt ausgewählt, wohl auch deshalb, weil er noch eine Überraschung im Plan hatte. Zunächst durchfahren wir nach dem Passeiertal das Vinschgauer Tal, passierten Algund (das Standquartier des FGV im Jahr 1997!) und machten eine kurze Pause im Zwergstädtchen Gurns, dessen mittelalterliche Ringmauer und Ackerbürgerhäuser aus dem 16. Jahrhundert uns beeindruckten.

Von dort war es nicht mehr weit bis zum Reschenpass und dem bekannten Kirchturm im Reschensee.

Hier endlich gelang das obligatorische Gruppenfoto.

Weiter ging es über Pfunds, Landeck und Garmisch-Partenkirchen in Richtung München.

Was hatte Rainer als Überraschung eingeplant?

Erst als wir uns über

Weilheim dem Ammersee näherten, dämmerte es bei einigen und sie hatten Recht: Ziel war das berühmte Kloster Andechs. Hier legten wir eine ausgiebige Essens- und Besichtigungspause ein, um dann bei guter Stimmung den Rest der Fahrt bis Bischofsgrün zurückzulegen. Kurz vor Bayreuth zog Rainer noch einmal ein kurzes Fazit dieser sehr gelungenen Fahrt und vergaß auch nicht, unserem Busfahrer Klaus Greiner den Dank für seine umsichtige und sichere Fahrweise auszusprechen.

Lieber Rainer, an dieser Stelle sei Dir auch von den Chronisten der Fahrt ein herzliches Dankeschön ausgesprochen, für die Vorbereitung, für die Durchführung und Leitung der Wanderreise und für das abwechslungsreiche und gut recherchierte Programm. Wir hoffen sehr, dass die Wanderreisen ein fester Bestandteil des Programms der Ortsgruppe Bischofsgrün bleiben. Die nächsten Ziele sind schon festgelegt. Vielleicht gibt es im 40. Jahr einen besonderen Knüller?

Eure Wanderfreunde aus Berlin



Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Margit Sobotta, Günter und Margarete Scheuring, Adam Rieß,	Ergolding Wolkshausen Bischofsgrün	Nelkenstraße 9 Hinter der Kirche 5 Fröbershammer 8a
---	--	---

Verstorben sind:



- **Jette Flessa**, Bischofsgrün, im Alter von 87 Jahren, Mitglied seit 1995
- **Betty Gans**, Bischofsgrün, im Alter von 86 Jahren, Mitglied seit 1972, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft. Betty war in früheren Jahren immer wieder aktiv bei vielen Veranstaltungen unseres Vereins dabei.

Der Mitgliederstand zum 30.06.2008 beträgt 750.

Wir gratulieren:

Zum 75. Geburtstag:

- **Berta Zeitler**, Bischofsgrün, am 26.7.2008. Berta ist seit vielen Jahren aus dem Kreis unserer Aktiven nicht wegzudenken. Sie ist immer noch regelmäßig bei fast allen Veranstaltungen unseres Vereins dabei, wandert noch fleißig mit und fungiert seit einigen Jahren als zuverlässige Zustellerin unseres Ochsenkopf-Blickes im Bereich Birnstengel
- **Hans Fick**, Bischofsgrün, am 31.8.2008. Der Jubilar zählt ebenfalls seit vielen Jahren zu den aktivsten Kräften in unserem Verein. Bei nahezu allen Arbeitseinsätzen ist Hans mit in der „vordersten Linie“ unentwegt dabei. Auch sonst nimmt er an den meisten Veranstaltungen der Ortsgruppe sehr aktiv teil.

Zum 80. Geburtstag:

- **Hildegard Grosser**, Bischofsgrün/Berlin am 20.9.2008
- **Hildegard Böhner**, Bischofsgrün, am 27.9.2008

Zum 85. Geburtstag:

- **Katharina Glaser**, Bischofsgrün, am 19.9.2008
- **Irmgard Topfstädt**, Bischofsgrün, am 25.9.2008

Zum 95. Geburtstag:

- **Kurt Topfstädt**, Bischofsgrün, am 30.9.2008
Wanderfreund Kurt Topfstädt ist unser ältestes Mitglied in der Ortsgruppe. Bis 1987 übte er in großer Zuverlässigkeit die Funktion des Markierungswartes aus. Bis in die 90iger Jahre hinein zählte Kurt zusammen mit seiner Frau Irmi zu den eifrigsten Wanderern im Verein. Noch heute

verfolgen beide das Geschehen in „ihrem FGV“ intensiv und unterstützen uns entsprechend. Herzlichen Dank.

FGV-Senioren “on Tour”



Am 3. Mai 2008 fand der Tagesausflug unserer FGV-Senioren statt. Das Reiseziel dieses Busausfluges war diesmal das „Sächsische Vogtland“ mit den Orten Bad Elster, Bad Brambach und Schönberg. Spaziergänge, Besichtigungen und schöne Einkehrpausen machten diesen Ausflugstag zu einem schönen Erlebnis für die Fichtelgebirgler. Die Vorstandschaft dankt Christiane und Heinz Hopp, sowie Georg Greiner für die akribische Vorbereitung und die routinierte Durchführung dieser gelungenen Tagesreise!



Kameradschaftstreffen mit dem FGV-Vordorf

Am 17. Mai 2008 fand endlich das im Vorfeld mehrfach verschobene Kameradschaftstreffen unserer FGV-Ortsgruppe mit den Wanderfreunden aus Vordorf statt. Die Veranstaltung fand gewissermaßen auf „neutralem Boden“, nämlich in der Waldgaststätte Schweinsbach, statt. Auf zwei verschiedenen langen Wanderun-

Aktuelles

gen wurde der Treffpunkt angewandert, unsere Spaziergänger und Senioren gelangten direkt per Bus dorthin. Die beiden Ortsgruppenvorsitzenden, Siegfried Wunderlich und Rainer Schreier, blickten in ihren kurzen Ansprachen auf die jahrzehntelange Verbundenheit beider Ortsgruppen zurück und überließen dann schnell den „Bischofsgrüner Musikanten“ die weitere Ausgestaltung des Abends, der sich in der restlos gefüllten Waldgaststätte zu einem genüsslich feuchtfröhlichem Treffen mit musikalischen Einlagen entwickelte. Zu später Stunde brachte ein Bus die fröhliche Schar dann wieder nach Bischofsgrün und nach Vordorf zurück.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
27.07.2008	Bischofsgrüner Sommerfest (Unser Verein ist am Festsonntag zum „Dienst“ eingeteilt, wer noch mithelfen möchte, wird gebeten, sich beim Vorsitzenden zu melden!) Treffpunkt für Festzugteilnehmer:	12:45 Uhr ev. Kirche
02.08.2008	8. Fränkische Brauereiwanderung (bereits ausgebucht!)	12:30 Uhr Rathaus
23.08. bis 24.08.2008	Auftaktwanderung auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ (s. ges. Einladung)	
24.08.2008	„Halbschuhwanderung“	13.00 Uhr Rathaus
07.09.2008	FGV-Herbstwandertreffen auf dem Waldstein (Näheres s. Presse- und Plakatankündigung)	
13.09.2008	„Auf dem Burgenweg im Frankenwald“ (s. ges. Einladung)	
28.09.2008	„Halbschuhwanderung“	13.00 Uhr Rathaus
03.10. bis- 05.10.2008	Mehrtageswanderung auf dem „Fränkischen Rotweinweg“ (s. ges. Einladung)	
04.10.2008	„Senioren-Kaffee-Fahrt“ (s. ges. Einladung)	12:30 Uhr Rathaus

1. Etappe auf dem Fränkischen Gebirgsweg

am 23./24.8.2008

Bereits im vergangenen Jahr haben wir begonnen systematisch sog. „Qualitätswege“ zu erwandern. Begonnen wurde 2007 mit dem Burgenweg im Frankenwald. Nunmehr liegt es natürlich auf der Hand „unseren“ Fränkischen Gebirgsweg durchgehend zu erwandern. So wollen wir am Wochenende 23/24. August 2008 die beiden ersten Etappen im Frankenwald zu „erobern“. Wir beginnen am 23. August in Untereichenstein, an der Saale/direkt an der thüringischen Landesgrenze und wandern an diesem Tag bis nach Selbitz (ca. 18 km), wo wir in einem ordentlichen fränkischen Landgasthof übernachten werden. Am Sonntag, 24. August führt uns die 2. Strecke von Selbitz über den Döbraberg (höchste Erhebung des Frankenwaldes) bis nach Münchberg. Diese Etappe beträgt runde 20 km. Gepäcktransport wird organisiert.

Anmeldungen ab sofort bis zum 31. Juli beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244).

Schlussetappe auf dem Burgenweg

am 13.9.2008

Der im vergangenen Jahr begonnene „Burgenweg“ im Frankenwald von Ludwigsstadt ausgehend, soll am Samstag, 13. September beendet werden. Dieser letzte Abschnitt führt auf insgesamt 25 km Länge von Kronach nach Kulmbach. Interessenten melden sich bitte bis zum 31. August beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244)

Mehrtageswanderung auf dem „Fränkischen Rotweinweg“

vom 3. bis 5.10.2008

Am „verlängerten“ Wochenende vom 3. bis 5. Oktober 2008 wollen wir während einer „Mehrtageswanderung ohne Gepäck“ diesen unterfränkischen Qualitätswanderweg zwischen Großwallstadt und Miltenberg/Bürgstadt erkunden. Die Tagesetappen betragen weniger als 20 km, daher dürfte unterwegs ausreichend Zeit bleiben, kulturelles und kulinarisches am Weg entsprechend zu genießen. Die Wanderstrecke geht zwischen Main und Weinbergen immer munter bergauf - bergab, darf aber als nur mäßig anspruchsvoll eingestuft werden und bietet unterwegs herrliche Einblicke in die mainfränkische Landschaft am Mainviereck.

Anmeldung und genauere Auskünfte bis spätestens 31. August bei Wanderwart Manfred Sieber, Tel. 09276/8182



Senioren-Kaffeeahrt

am 4.10.2008

Am Samstag, 4. Oktober findet unsere diesjährige Senioren-Kaffeeahrt statt, eine Veranstaltung die sich gleich bleibender Beliebtheit erfreut. Unter der Leitung der Ehepaare Christiane und Heinz Hopp sowie Georg und Gretel Greiner ist diesmal Schloss Seehof bei Bamberg, die Sommerresidenz der Bamberger Bischöfe, das Ziel. Nach einer Besichtigung mit Führung im Schloss ist ein gemütliches Kaffeetrinken im Schloss-Cafe geplant. Nach einem Rundgang im Schlossgarten erfolgt die Weiterfahrt zu einem beliebten fränkischen Brauereigasthof zur Abendeinkehr. **Abfahrt 12.30 Uhr am Rathaus** Bischofsgrün (weitere Zustiege nach Absprache); Rückkehr gegen 20.30 Uhr. Der Fahrpreis incl. der Schlossführung beträgt 15,00 pro Person. Anmeldungen ab sofort bei Ehepaar Hopp (Tel. 09276/926673).



Wanderreise nach Madeira

vom 13. bis 20.11.2008

Wie bereits mehrfach angekündigt wird unsere geplante Wanderreise im Herbst 2008 nach Madeira nunmehr konkret. Als Termin wurde die Zeit von Donnerstag, 13. bis Donnerstag, 20. November festgelegt. Die Durchführung wurde dem aus unserer Sicht bewährten und zuverlässigen TUI-Reisecenter Kulmbach übertragen. Mit diesem Reisebüro waren wir vor einigen Jahren bereits auf Mallorca. Der Reisepreis (als Komplettpreis für Halbpension mit Tischgetränken, Flug, 4 Wanderungen mit örtlichem Wanderführer, Tagesausflug in die Hauptstadt Funchal, Flughafentransfer, Vor- und Nachbereitungstreffen, Reiserücktrittskostenversicherung) beträgt lediglich **995,00** pro Person im Doppelzimmer in einem 4**** Haus direkt am einzigen Sandstrand der Insel in traumhafter Lage. Für Madeira ist dies ein sagenhaft günstiger Preis. **Prospekte mit den gesamten Details sind beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244) erhältlich.** Die Reise ist auf 18 Teilnehmer begrenzt. Teilnahme nach Eingang der Anmeldungen. Anmeldeschluss ist der 31. August 2008.

Eine heikle Situation

Nach dem politischen Aus für die Fichtelgebirgsautobahn ist die Lage für die Anrainer der B 303 kritischer denn je

von Manfred Sieber

Nach dem (vorläufigen) politischen Aus für eine Fichtelgebirgsautobahn bleibt die Situation vor allem für die Anrainer der B 303 weiterhin heikel! Die Politik hat zwar die vorgesehene Autobahn vor allem aus finanziellen Gründen aus dem vorrangigen Bedarfsplan gestrichen aber bisher keinerlei Lösungen für die Verminderung des Schwerverkehrs auf der Fichtelgebirgsstraße B 303 in Aussicht gestellt. Politische Mandatsträger winden sich vor der Landtagswahl geschickt um klare Positionierungen herum, damit man (nach der Wahl) wieder ein Hintertürchen offen hat! Bayerns Innenminister Joachim Hermann (CSU) hat zwar erklärt, „dass es gegen den Willen der Bevölkerung keine Autobahn durch das Fichtelgebirge geben wird“, das ist plakativ und wählerwirksam, aber ein gesteigertes Interesse an einer Umlenkung (z.B. über die Autobahnen A-6 und A-93) der bestehenden und kommenden Transitverkehrsströme der Region ist bei ihm diesbezüglich (noch) nicht festzustellen. **Stattdessen werden alle derzeitigen Planungs- und Umweltverträglichkeitsprüfungen an den möglichen Neu- und Ausbautrassen fortgesetzt!** Andere regionale Landtagsabgeordnete, wie Gudrun Brendel - Fischer (CSU), setzen offensichtlich auf einen Ausbau der B 303, wenn sie z.B. für eine „Tunnellösung Bad Berneck“ plädieren. Weitere Abgeordnete, wie Christoph Rabenstein (SPD), fordern die sofortige Einstellung aller Planungen, klare Aussagen und ein Einsatz zur Umlenkung des bestehenden Schwerverkehrs, bleiben aber auch hier unterentwickelt. Lediglich der Bundestagsabgeordnete und FDP - Verkehrsexperte

Horst Friedrich legt sich öffentlich auf eine Linie fest, der betroffenen Bundesstraße die Europastraßenklassifizierung abzuerkennen um den Durchgangsschwerverkehr auf die bestehenden Fernstraßen um das Fichtelgebirge herum abzuleiten.

Der IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hans F. Trunzer sieht durch den Verzicht auf die Autobahn wichtige infrastrukturelle Projekte in der Region gefährdet, er bezeichnet Autobahnen als Entwicklungsachsen! Dass diese Argumentation nicht überall zutrifft, lässt sich ganz einfach am Großraum Hof darstellen – obwohl von drei Autobahnen umgeben, nimmt die Bevölkerung hier weiter ab und die Wirtschaftskraft sinkt, dies belegen die vor wenigen Wochen veröffentlichten statistischen Zahlen eindeutig. Übrigens sei hier angemerkt, dass der Bedarf an Erotik-Märkten, Fast-Food-Restaurants und Autohäusern auf der grünen Wiese zwischen Himmelkron und Marktredwitz bereits gesättigt ist – was soll sich denn hier sonst noch entwickeln, Herr Dr. Trunzer? Es wird auch mit einer Autobahn mitten durch das Fichtelgebirge nicht gelingen, hier größere Industrien anzusiedeln.

Das einzig wahre Entwicklungspotenzial des Fichtelgebirgszentralstocks liegt nicht in der Schaffung eines Transitverkehrskorridors zwischen Ost und West, sondern ist und bleibt die ganzjährige touristische Ausrichtung für Ausflügler und Urlauber. Für die verkehrsmäßige Erschließung als Tourismusregion reicht das vorhandene Straßennetz im derzeitigen Ausbauzustand voll und ganz aus! Mit den Autobahnen A 9 und

A 93 hat das Fichtelgebirge zwei rasch erreichbare Fernverkehrsachsen in der Nähe! Warum schafft es eigentlich die Schweiz, Transit-Schwerverkehr aus Tourismusregionen herauszunehmen und wir aber nicht?

Es ist für unsere Region an der Zeit, etwas weiter voraus zu schauen: Der uns offensichtlich ins Haus stehende Klimawandel kann für die Region durchaus positive Entwicklungschancen eröffnen. Einige wissenschaftliche Prognosen gehen mittlerweile so weit, dass in nicht allzu ferner Zukunft die deutschen Mittelgebirge für die Bewohner der Ballungsräume an Rhein, Main und Ruhr, wegen der dort im Sommer zeitweise kaum erträglichen Temperaturen, als angenehm temperierte Erholungszone wieder deutlich an Bedeutung gewinnen werden. Wir sollten uns dafür rüsten und unsere Angebote für den modernen Feriengast oder Kurzurlauber entsprechend ausrichten (ein positives Beispiel ist hierzu z. B. der neue Outdoorpark „Oxenkopf“), damit es nicht in etwa 15 Jahren heißt: „Das Fichtelgebirge hat die aus der Klimaänderung resultierenden Chancen nicht genutzt und die Entwicklung verschlafen!“

Auch der dauerhafte Erhalt des Naturraums Fichtelgebirge mit seinen ausgedehnten Wäldern, Fluren und Naturschutzzone muss gewährleistet und ein festgeschriebenes regionales Entwicklungsziel bleiben.

Nach dem Verzicht auf den Neubau einer Fichtelgebirgsautobahn muss nun der logische zweite Schritt erfolgen: Umleitung des Transitverkehrs um die Natur- und Erholungsregion Fichtelgebirge herum, sonst droht dem zentralen Fichtelgebirge durch die Hintertür ein Großausbau der B 303 mit einer für Bischofsgrün und das westliche Fichtelgebirge fatalen „Ausbauvariante Z“. Dies gilt es zu verhindern!

Hat der FGV geschlafen?

In den vergangenen zwei Jahren wurde unserer FGV-Ortsgruppe des Öfteren unterstellt, bei der aktuellen Debatte um den Straßenausbau zu wenig aktiv zu sein.

Einerseits muss man den Kritikern durchaus recht geben, der Verein war diesbezüglich öffentlich zu ruhig in letzter Zeit, aber es war keinesfalls so, dass nichts unternommen wurde. Schließlich versuchten die örtlichen „Siebensterner“ den FGV - Hauptverein zu einer eindeutigeren, ablehnenden Haltung zu bewegen. Die neue Resolution des Hauptvereins lehnt zwar den Autobahnbau jetzt ab, jedoch bleibt die Hintertür zu einer Zustimmung für einen Ausbau der bestehenden B 303 offen! Dieser unveränderte „Schlingerkurs“ unseres Hauptvereins, unter der Führung des Hauptvorsitzenden Dr. Helmut Reinel hat dem FGV einen erheblichen Vertrauens- und auch Mitgliederverlust beschert und die Anliegerortsgruppen an der B 303 zutiefst verärgert!

Rückblickend bleibt aber auch festzuhalten, dass die FGV-Ortsgruppe Bischofsgrün bereits Anfang und Mitte der 90er Jahre, mit hochkarätig besetzten Podiumsdiskussionen im örtlichen Kurhaus, die Verkehrsdebatte aufgegriffen und überhaupt erst ins öffentliche Bewusstsein gebracht hat! Die damals aufgestellten Grundsatzforderungen zur Verkehrsentlastung haben noch heute Gültigkeit! Einzig die Diskussion um die Rücknahme der Europastraßenklassifizierung kam als echt neues, schlagendes Argument hinzu!

Wir suchen interessierte und aktive Mitbürger, um den Themenkomplex Umwelt in unserer Ortsgruppe noch aktiver zu besetzen! Machen SIE mit?

(In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlicher das Bedrohungspotenzial einer Ausbaubauvariante „Z“ für Bischofsgrün darstellen.)



Berggaststätte
Aseurum

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- Gutbürgerliche Küche mit fränkischen
Spezialitäten
- Hausgemachte Brotzeiten
- Kaffee und Kuchen
- Ausgangspunkt und Ziel für
Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt
an der Endstation der Schwebebahn
Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

Mit **Gewinnsparen** kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.
Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie
zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!

www.gewinnsparenverein-bayern.de



Innen vor Gewinn



Raiffeisenbank Gefrees eG

mit Geschäftsteilen

Weißensadt, Blieshofgrün, Streitau und Marktachorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnsparenverein der
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GmbH

*persönlich
flexibel
fair*



SEAT

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...



Service-Partner

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880



Für die Region
machen wir uns stark.

Sparkasse
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

*Unser
Bier!*



www.eku.biz